

ALMA-Frühjahrsputz entlang der Landstraße - 25 Säcke voller Müll

17.04.19 03:00



+

Die erste Müllsammelaktion der Münsterer ALMA befreite die Straße zwischen Münster und Eppertshausen von großen Mengen Unrat und sorgte für ein schöneres Landschaftsbild.

© zeta

Jedes Jahr im Frühling wird entlang vieler Landesstraßen die Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil aktiv. Bepflanzungen an den Straßenrändern werden zurückgeschnitten, was manchen Bürgern zu radikal erscheint.

Münster – Tatsächlich ist der Anblick der gestutzten Sträucher und Bäume oft mindestens gewöhnungsbedürftig. Noch unangenehmer ist aber der Anblick, den die gelichteten, von

Büschen und Bäumen befreiten Straßenränder bieten. Denn wenn Hessen Mobil seine Arbeit erledigt hat, werden die Hinterlassenschaften von rücksichts- und gedankenlosen Menschen sichtbar.

„Nachdem die Straßenbepflanzungen an der Landesstraße zwischen Münster und Eppertshausen zurückgeschnitten wurden, ist eine enorme Menge an Abfall und Unrat sichtbar geworden“, erzählt Jan Stemme von der Alternativen Liste Münster-Altheim (ALMA). Dass einige Bürger ihren Müll in der Landschaft entsorgen, sei kein neues Phänomen. „Die Gemeinde Münster macht einmal im Jahr eine Aufräumaktion, und auch der Nabu-Ortsverband kümmert sich um ein sauberes Landschaftsbild“, führt Stemme weiter aus.

Nun hatte erstmals die ALMA zum Frühjahrsputz eingeladen, bei dem besonders die Böschungen entlang der Landesstraße vom Abfall befreit werden sollten. „Wir wissen, dass dort, wo bereits Dreck liegt, weiterer Unrat hinzukommt. Ist es hingegen sauber, haben die Menschen eher Hemmungen, dort ihre Abfälle zu hinterlassen.“ Daher habe die ALMA die Hoffnung, mit ihrer Aufräumaktion das Abladen von neuem Müll zu verhindern.

Obwohl am Samstagvormittag der Winter noch einmal zurückgekehrt war, es zwischenzeitlich sogar ein wenig schneite, waren sieben Personen zur Aktion „ALMA räumt auf“ gekommen. Unter ihnen Jonas Löffelbein. Der Student hat bereits an mehreren Putzaktionen teilgenommen und kennt die Schwierigkeiten, die vor allem Plastikmüll verursacht.

„Oft liegen Kunststoffteile schon seit längerer Zeit in der Landschaft. Das Plastik wird mit der Zeit porös und fällt in viele kleine Teile auseinander. Es ist dann sehr aufwendig, alles aufzusammeln“, weiß Jonas Löffelbein. Auch die achtlos aus Autofenstern entsorgten Zigarettenstummel seien problematisch. Denn aus den Zigarettenresten lösten sich Giftstoffe, die mit dem Regen ausgewaschen würden und ins Grundwasser gelangten.

Die Zahl der Zigaretten entlang der Straße summierte sich auf etwa 1000. Hinzu kamen Kunststoffflaschen mit Liquid für E-Zigaretten. Einen großen Anteil am eingesammelten Müll machten zudem Weinflaschen und Bierdosen sowie To-go-Kaffeebecher aus. Hier und da fanden sich auch Kleidungsstücke oder Teile davon.

Anstatt den Zivilisationsmüll anderer Menschen aufzusammeln, solle man verstärkt auf Prävention setzen, findet Löffelbein. Als Beispiel nennt er eine Initiative aus Frankfurt, die sich für eine saubere Stadt einsetzt. Vor allem Studenten seien dort unterwegs, um Passanten auf die Folgen von wildem Müll für die Umwelt, aber auch für die Bevölkerung aufmerksam zu machen.

Das Engagement der ALMA und der Teilnehmer, die an einer sauberen Umwelt interessiert sind, wurde von der Gemeinde Münster unterstützt. Der Bauhof stellte Pylonen zur Abgrenzung der Straßenabschnitte zur Verfügung sowie Warnwesten und Schutzhandschuhe für die Aktionsteilnehmer. Auch große Müllsäcke stellte der Bauhof, der den Inhalt später entsorgte.

25 volle Müllsäcke, diverse Teile einer Auto-Karosserie, ein DVD-Player sowie Farbeimer, Kleidungsstücke und zahllose Flaschen brachten die Helfer nach getaner Arbeit zum Bauhof. Trotz des freiwilligen Engagements der Helfer entstehen für die Allgemeinheit Kosten durch achtlos weggeworfenen Müll. Denn mindestens für die Entsorgung müssen am Ende auch jene Bürger aufkommen, die selbst ihren Abfall trennen und ordnungsgemäß und auf eigene Kosten entsorgen. zeta